

## Kurze Mitteilungen

### Schlagschwirl *Locustella fluviatilis* als Brutvogel bei Bamberg

Am 6. 6. 1984 wurde der Schlagschwirl in einem Auwald bei Zapfen-  
dorf, etwa 20 km nördl. von Bamberg am Obermain, als Brutvogel nach-  
gewiesen.

Schon seit mehreren Jahren war bekannt, daß in diesem Auwald am  
Obermain der Schlagschwirl regelmäßig zu beobachten war. Ich selber  
konnte mich in den letzten vier Jahren davon überzeugen. Im vergangenen  
Jahr beobachtete ich, wie ein Schlagschwirlpaar drei flügge Jungvögel  
fütterte. Leider war es aus beruflichen u. a. Gründen nicht möglich, (trotz  
Benachrichtigung weiterer Ornithologen) diese Beobachtungen zu bestä-  
tigen und zu erhärten.

In diesem Jahr konnten nun durch intensives Beobachten in dem ge-  
nannten Auwald 2 unverpaarte ♂ und 2 ♂♀ des Schlagschwirls (mit Re-  
vierverhalten) festgestellt werden.



Abb. 1

Belegfoto des Schlagschwirl-Nestes – Nest and clutch of the River-Warbler

Meine Absicht war, das Füttern der Jungvögel in diesem Jahr erneut festzustellen, um dadurch einen Brutnachweis für das Obermaingebiet zu erbringen. Nach mehrtägigen Beobachtungen wurde durch den hochwasserführenden Main der Auwald am 6.6.84 innerhalb weniger Stunden etwa 1 m hoch überflutet. In der Nacht zuvor waren in Oberfranken sehr starke Regenfälle niedergegangen.

Ich stand vor der Wahl, ein eventuelles Gelege dem steigenden Hochwasser zu überlassen oder ein Brennesselfeld mit dem vermuteten Standort des Nestes vorher noch abzumähen. Ich entschied mich für letzteres. Das Nest mit einem 5er Gelege befand sich an einer der dichtesten Stellen des Brennesselfeldes. Es war sparrig und aus dem Material der nächsten Umgebung (dürre Blätter und Stengel) direkt auf den Boden gebaut. Während der Unterbau aus stärkeren Halmen besteht, ist die Nestmulde aus feineren Pflanzenhalmen sauber gefertigt. Außenmaße: 15 cm × 7,5 cm. Innenmaße der Nestmulde: 6 cm × 4,5 cm. Die dunkelbraun gefleckten Eier waren unbebrütet.

Eine Stunde nach dem Auffinden des Nestes stand der ganze Auwald unter Wasser. Bei mehreren Kontrollgängen in den folgenden Tagen mußte ich feststellen, daß alle vier Schlagschwirlreviere verlassen waren.

Horst Wilm, Grubfeld 12, 8602 Litzendorf

### **Erneuter Brutversuch der Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* in Franken.**

Am 15. Mai 1984 fielen mir im Fränkischen Weihergebiet bei Höchstadt/Aisch in einer lärmenden Schar von Lachmöwen *Larus ridibundus* tiefe, nasale Rufe auf, die von zwei ad. Schwarzkopfmöwen stammten. Die beiden Vögel trennten sich von den Lachmöwen und zogen nach Norden ab.

Erst am 1. 6. 84 kam ich wieder ins Gebiet; natürlich achtete ich besonders auf Schwarzkopfmöwen und musterte daher genau die Lachmöwenkolonien durch. Tatsächlich entdeckte ich unter dem Gewimmel der kreischend umherfliegenden Vögel eine Schwarzkopfmöwe, die mehrmals auf der gleichen Seggenbülte einfiel, also offenbar dort ihr Nest hatte. Leider war die Vegetation bereits so hoch, daß ein näherer Einblick nicht möglich war. Interessanterweise befand sich das Nest nur etwa 10 Meter von der Stelle entfernt, an der bereits 1980 ein Paar erfolglos brütete (BELL Anz. Orn. Ges. Bayern 19, 1980: 179–181). War es diesmal das gleiche Paar?

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [23\\_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Wilm Horst

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Schlagschwirl \*Locustella fluviatilis\* als Brutvogel bei Bamberg 233-234](#)